Local Data Stewards: Einstieg in die Praxis

Klassifizierung	nicht klassifiziert
Status	genehmigt zur Nutzung
Programmname	Data Board Bund
Initiativenleiter	Elmar Ploskonka, DTI
Version	1.0
Datum	3. September 2026
Auftraggeber	Digitale Transformation und IKT-Lenkung (DTI)
Autor/Autoren	Jonas Bärtschi, Melanie Senn
Genehmigende Stelle	Elmar Ploskonka, DTI

Management Summary

Dieses Dokument soll den Local Data Stewards der Bundesverwaltung den Einstieg in die Praxis erleichtern und ihre Stellung in der Organisation verankern. Dazu gehört ein gutes Zusammenspiel mit dem Management.

Die meisten Aufgaben einer Verwaltungsorganisation haben mit Daten zu tun. Wenn eine Organisation besser wird im Umgang mit Daten, erfüllt sie in der Regel auch ihren Grundauftrag besser. Das ist in Zeiten von Spardruck und Ressourcenabbau essenziell. Die eigenen Daten gut zu organisieren, ist eine Grundvoraussetzung für die **Integration von KI-Anwendungen**.

Die strategische Nutzung von Daten erschliesst sich nicht in erster Linie über Technologien. Sie ist vielmehr eine **organisatorische Führungsaufgabe**. Daten bilden einen Querschnitt durch alle Bereiche, während sich die Abläufe in der Regel nach dem gesetzlichen Auftrag richten. Damit parallele Prozesse keine Doppelspurigkeiten und Fehler verursachen, braucht es eine klare Rollenverteilung.

Bewährt hat sich ein Modell, das auch im Erläuternden Bericht zur Digitalisierungsverordnung DigiV skizziert wird. Es unterscheidet zwischen dem **Data Owner**, der für eine bestimmte Datensammlung zuständig ist, und dem **Local Data Steward**, der den gesamten Datenbestand einer Organisation überblickt. Für Datensicherheit, Berechtigungen und Zugänge ist der **Local Data Custodian** zuständig.

Bei diesen Rollen handelt es sich in erster Linie um zusätzliche Verantwortlichkeiten innerhalb einer bestehenden Funktion und nicht um neue Stellen. Trotzdem sind für den **Aufbau interner Datenexpertise** weitere Ressourcen nötig – insbesondere für Local Data Stewards, die beim Umgang mit Daten eine Schlüsselrolle spielen. Neue Anstellungen sind vor allem auf fachlicher Ebene nötig, wo es für den Aufbau einer datengestützten Organisation Personen mit datentechnischem Know-How braucht.

Inhaltsverzeichnis

Besser werden im Umgang mit Daten 3
Aufgaben von Local Data Stewards 4
Die Datenperspektive 4
Nachfrage und Angebot 5
Beziehungen zu allen Akteuren aufbauen 6
Verschiedene Rollen im Umgang mit Daten 7
Local Data Steward 8
Data Owner 8
Local Data Custodian 8
Datenexpertise auf Fachebene 9
Aufgaben entlang des Daten-Lebenszyklus 10
Beispielhafte Zuteilung von Aufgaben im Daten-Lebenszyklus 11
Blick in die Zukunft: Bereit für KI 12
Wie anfangen? 13
Anhang 1: Literatur 14
Tools und Standards (Auswahl) 14
Wichtige Links aus der Bundesverwaltung 14
Rechtliche Grundlagen 15
Lese-Tipps 15
Anhang 2: Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortung der Rollen 16
Local Data Steward 16
Data Owner 16
Local Data Custodian 17
Anhang 3: Schreibweisen 17
Anhang 4: Mitwirkung im Dokument 17

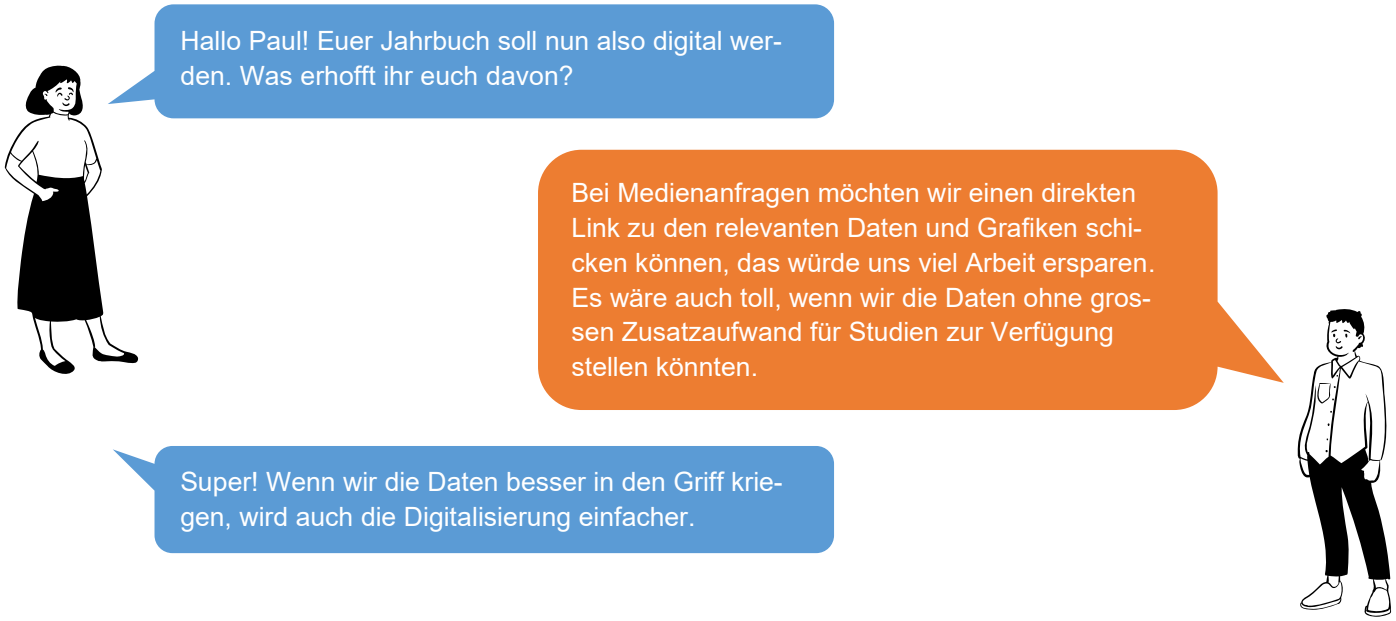
Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Daten als Querschnittsthema einzelner Prozesse 4
Abbildung 2: Gliederung eines Anwendungsfalls nach Datenanbietenden, -nutzenden und Nutzniessenden 5
Abbildung 3: Die zwei Blickrichtungen von Local Data Stewards (Foto: Wikimedia) 6
Abbildung 4: Zusammenspiel von Local Data Steward, Local Data Custodian und Data Owner 7
Abbildung 5: Mögliche Verteilung der Daten-Rollen in verschiedenen Organisationen 9
Abbildung 6: Wertschöpfung und Feedback entlang des Daten-Lebenszyklus 10
Abbildung 7: Prozesse, Daten und IT als Säulen einer Unternehmensarchitektur 12

Besser werden im Umgang mit Daten

Wenn eine Verwaltung besser werden möchte im Umgang mit ihren Daten, so ist dies nicht in erster Linie eine technische Herausforderung, sondern eine Frage der Verantwortlichkeiten und der Organisationskultur. Der Prozess braucht Zeit und kann nur funktionieren, wenn es einen Kern von Menschen gibt, die sich gemeinsam für das Anliegen einsetzen und dafür einen Rückhalt im Management haben.

Im Bundesamt für Beispiele (BfB) hat Hannah die Rolle des Local Data Steward inne. Die Geschäftsleitung hat sie beauftragt, den Umgang mit Daten in der Organisation zu verbessern. Zu diesem Zweck trifft sie sich heute mit Paul. Er ist Abteilungsleiter und für das jährliche Exempel-Monitoring verantwortlich. Das Monitoring wurde bisher als physisches Jahrbuch und als PDF publiziert. Nun möchte Paul eine komplett digitalisierte Lösung.



Die Bezeichnung «Local Data Steward» gilt für eine Person, die die Rolle des **Data Steward für eine Organisation des Bundes** (z.B. für ein Bundesamt) einnimmt. Der Begriff «Local» erklärt sich damit, dass Local Data Stewards im Schweizer Datenökosystem ihre jeweiligen «lokalen» Organisationen vertreten (vgl. den Erläuternden Bericht zur Digitalisierungsverordnung DigiV). In der Privatwirtschaft wird die Rolle auch als Lead Data Steward, Head Data Steward oder schlicht Data Steward bezeichnet.

Neben den Local Data Stewards gibt es in der Bundesverwaltung auch die **Data Stewards der Departemente**. In grossen oder besonders komplexen Organisationen kann es zudem **Data Stewards auf Fachebene** geben, z.B. in einer Abteilung, einem Programm oder einer Initiative.

Ein Local Data Steward überblickt den Datenbestand einer Organisation und koordiniert den Datenaustausch zwischen internen und externen Akteuren.

Das Ziel ist ein Gewinn an Effizienz, Qualität und zielgruppengerechter Aufbereitung. Das erreicht man am besten, wenn man von konkreten Vorhaben ausgeht (Use Cases) und sie aus einer Datenperspektive betrachtet.

Aufgaben von Local Data Stewards

Die Datenperspektive

Listen führen, Dinge zählen und wissen, was wo ist – **Daten stehen im Zentrum der Verwaltungstätigkeit**. Doch nur selten richtet sich die Arbeitspraxis nach dieser Erkenntnis. Die Prozesse der öffentlichen Verwaltung sind in der Regel historisch gewachsen, ausgehend von einem gesetzlichen Auftrag.

Das Bundesamt für Beispiele (BfB) hat den Auftrag, ein jährliches Exempel-Monitoring durchzuführen. Dafür ist die Abteilung «Exempel» zuständig. Die Abteilung führt eine Fachapplikation, in der alle Exempel jeweils mit der verantwortlichen Beispielsorganisation erfasst sind. Das BfB vergibt ebenfalls Subventionen an verschiedene Beispielsorganisationen. Für die Durchführung ist die Abteilung «Subventionen» zuständig. Sie führt eine Datenbank mit allen Angaben der Beispielsorganisationen.

Betrachtet man die Datensammlungen der verschiedenen Prozesse, kann man oft Doppelspurigkeiten und Überschneidungen feststellen. **Es ist die Aufgabe von Local Data Stewards, ihre Organisation aus dieser «Datenperspektive» zu betrachten** (vgl. Abbildung 1).

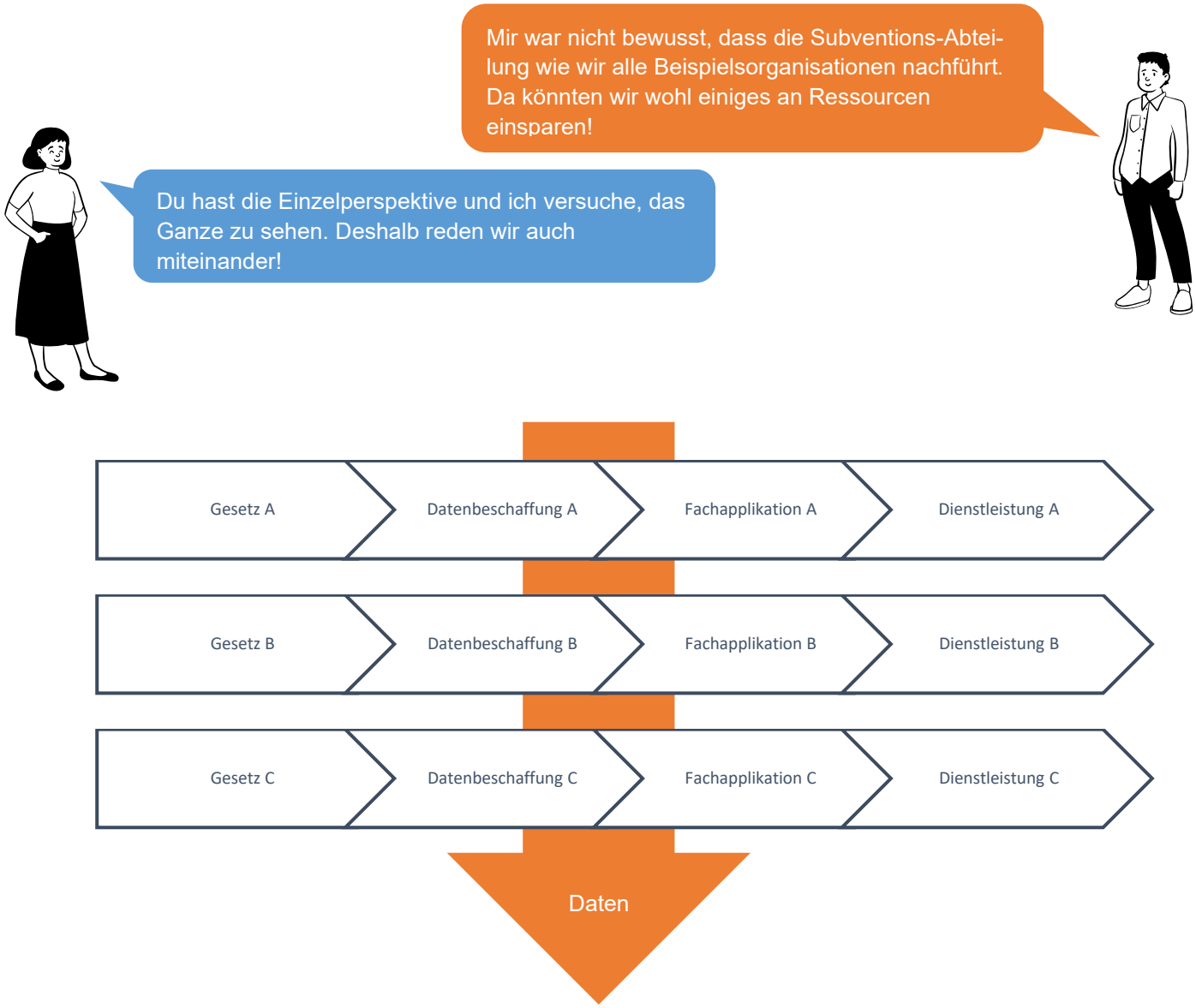
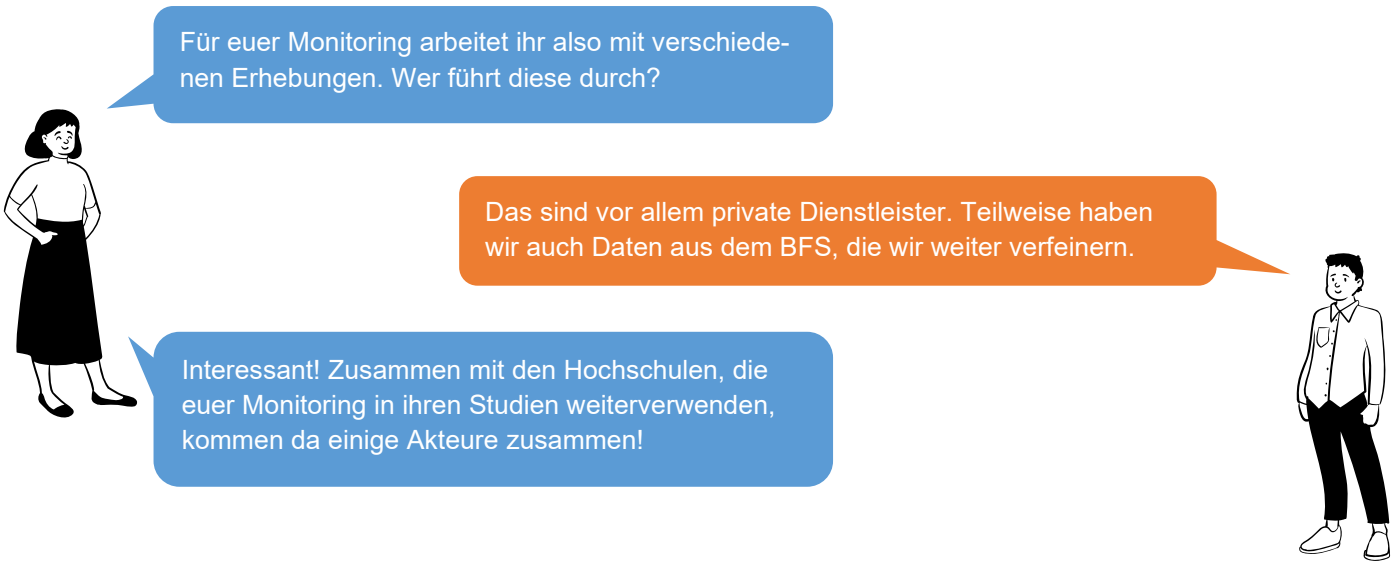


Abbildung 1: Daten als Querschnittsthema einzelner Prozesse

Nachfrage und Angebot



Es gibt keine «Daten-Autarkie» – schon gar nicht im Kontext der öffentlichen Verwaltung. In der Regel kommen die Daten von irgendwoher, werden bearbeitet und dann weitergereicht. Dahinter steht ein Prinzip von Nachfrage und Angebot: Was möchten wir erreichen und welche Daten brauchen wir dafür? Von wo erhalten wir die benötigten Daten und wie erhalten wir sie?

Das Prinzip von Angebot und Nachfrage wird deutlich sichtbar, wenn man einen spezifischen Anwendungsfall aufschlüsselt nach Datenanbietenden, Datennutzenden und Nutzniessenden (vgl. Abbildung 2). Es gehört zu den Kernaufgaben von Local Data Stewards die wichtigsten Anwendungsfälle ihrer Organisation zu kennen.

Datenanbietende stellen Daten bereit.
Datennutzende bereiten die Daten auf.
Nutzniessende beziehen die Datenprodukte.

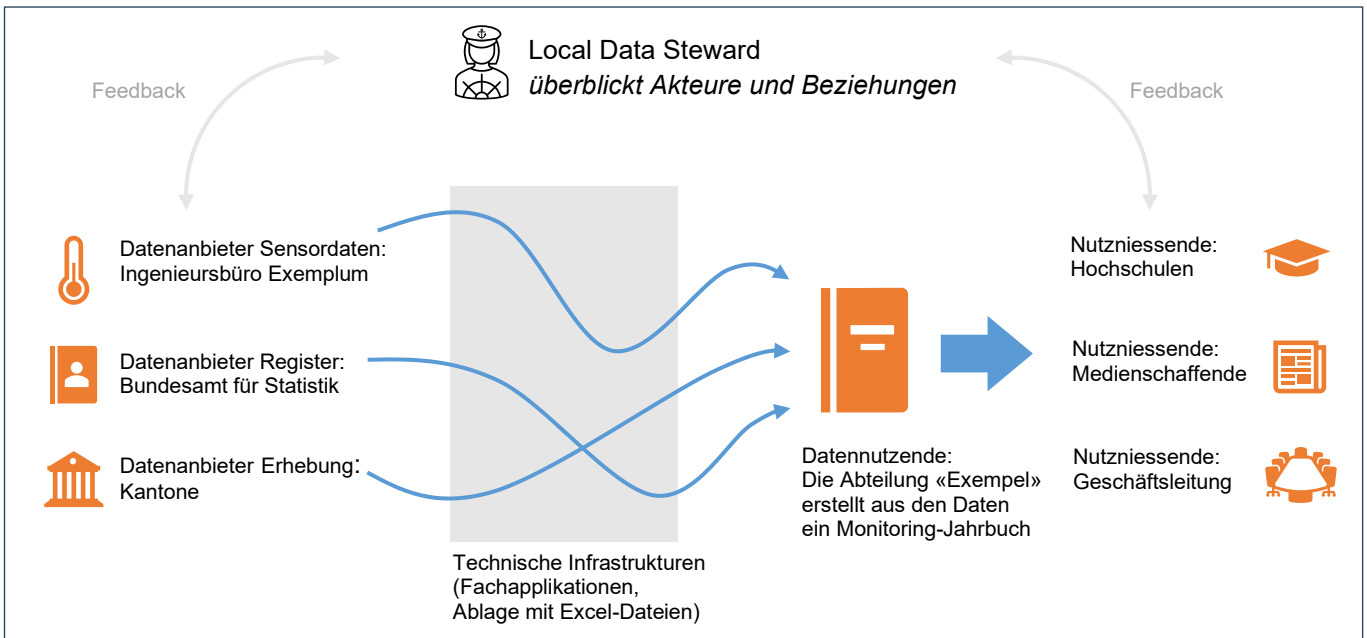


Abbildung 2: Gliederung eines Anwendungsfalls nach Datenanbietenden, -nutzenden und Nutzniessenden

Beziehungen zu allen Akteuren aufbauen

Local Data Stewards sollten nicht nur die wichtigsten Anwendungsfälle ihrer Organisation kennen, sondern auch die damit verbundenen Akteure. Dabei gibt es zwei Perspektiven, die zu beachten sind:

Blick nach innen

Fokus auf die Prozesse innerhalb der Organisation (z.B. vermeiden, dass verschiedene Abteilungen parallel sehr ähnliche Datenerhebungen durchführen)

Blick nach aussen

Fokus auf externe Datenanbietende und Nutzniessende (z.B. klare Format-Vorgaben, zielgruppengerecht aufbereitete Dashboards)

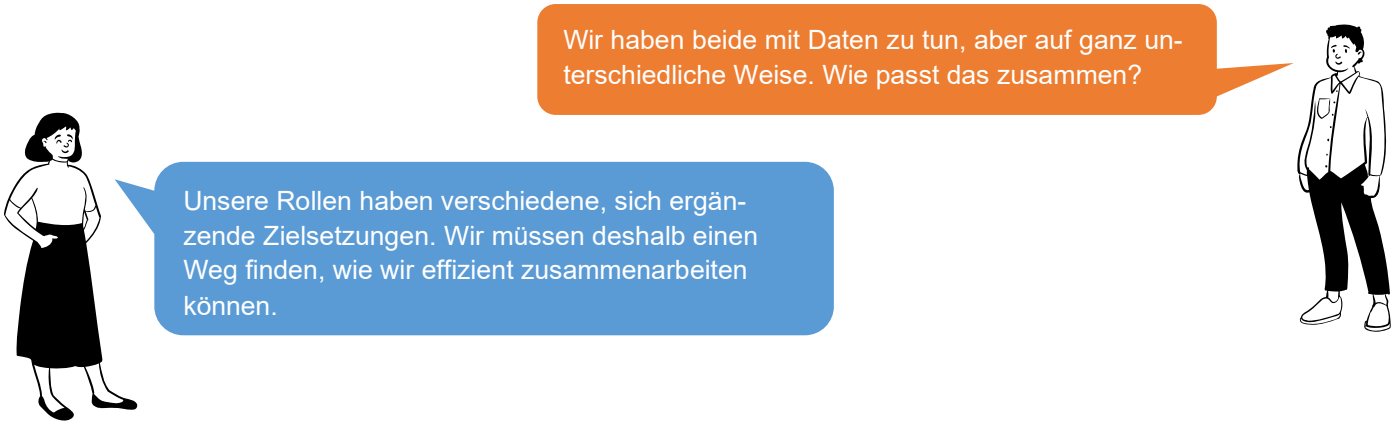
Abbildung 3: Die zwei Blickrichtungen von Local Data Stewards (Foto: Wikimedia)

Bei den zwei Blickrichtungen geht es auch darum, eine Balance zwischen «defensiven» und «offensiven» Anforderungen an die Data Governance zu finden.[1] «Defensive» Ziele wären beispielsweise Sicherheit, Qualität und Compliance; der Fokus liegt auf Aktivitäten wie Standardisierung, Speicherung und Zugriff. «Offensive» Ziele sind Wertschöpfung und Innovation, beispielsweise durch Automatisierung oder Analytics.

Grundvoraussetzung für diese Ziele ist eine positive Organisationskultur, die Fehler als Lernmöglichkeit sieht und eine starke Dienstleistungsorientierung hat. Die Local Data Stewards stehen zu diesem Zweck in engem Austausch mit den verschiedenen Abteilungen ihrer Organisation, aber auch mit externen Datenanbietenden, Datennutzenden und Nutzniessenden. Sie fragen nach, holen Feedback ein, gehen persönlich vorbei, statt nur eine E-Mail zu schreiben. Sie verwalten nicht nur Daten, sondern pflegen die Beziehungen zu den verschiedenen Akteuren («stewarding relationships»).

[1] Nach Thomas H. Davenport, Harvard Business Review (2017). https://hbr.org/2017/05/whats-your-data-strategy

Verschiedene Rollen im Umgang mit Daten



Paul ist Abteilungsleiter. Neben dieser Funktion in der Organisation hat er für das Exempel-Monitoring zudem die Rolle eines Data Owner. Während Hannah als Local Data Steward den gesamten Datenbestand des BFB überblickt, ist Paul für die Datensammlung im Zusammenhang mit dem Monitoring verantwortlich. Im BFB übernimmt der Informatiksicherheitsbeauftragten (ISBO) zudem die Rolle des Local Data Custodian, der für die Sicherheit der Daten zuständig ist.

Eine Übersicht über die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen der verschiedenen Datenrollen findet sich in Anhang 2 ab Seite 16.

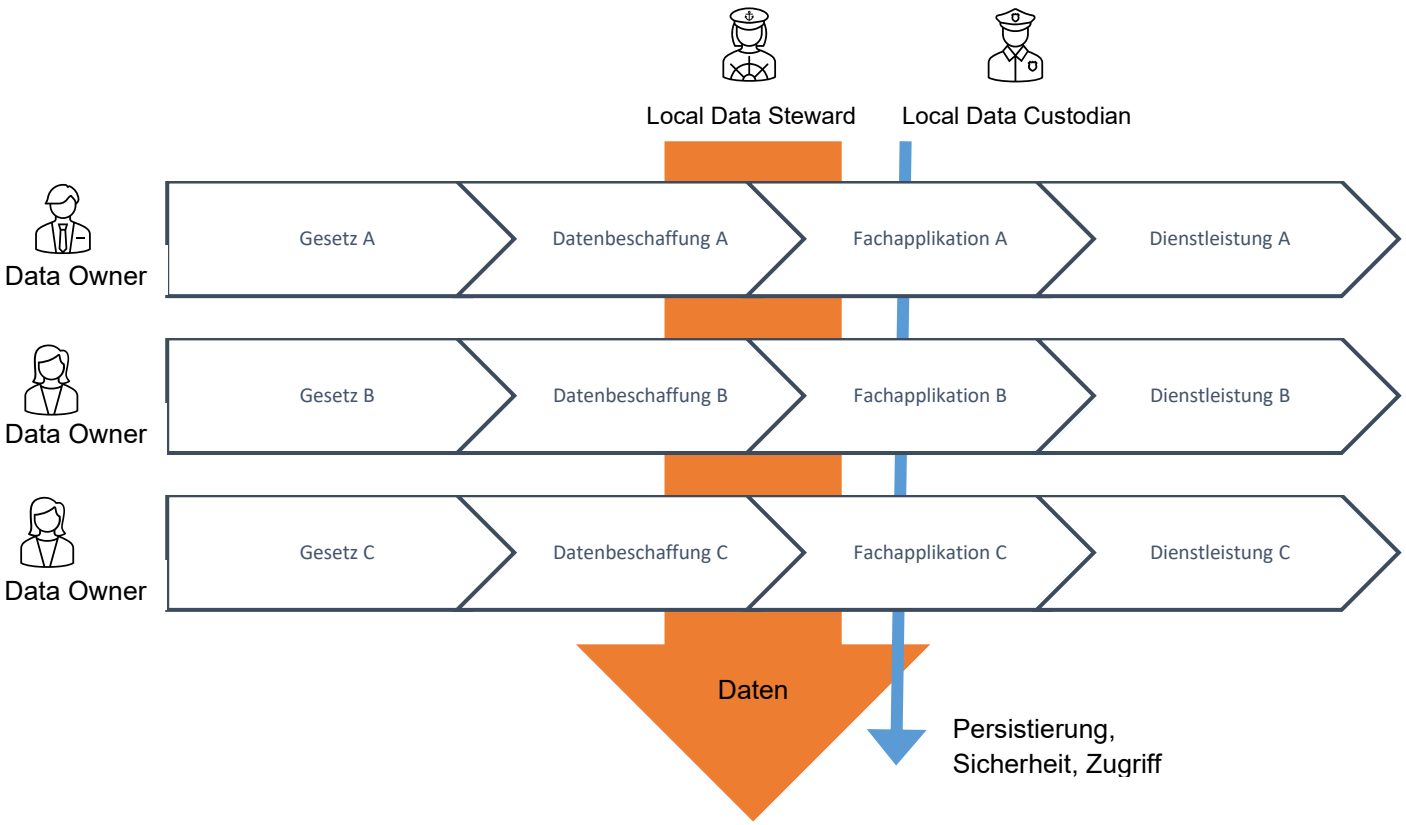


Abbildung 4: Zusammenspiel von Local Data Steward, Local Data Custodian und Data Owner in einer Organisation

Local Data Steward

Local Data Stewards überblicken den Datenbestand einer Organisation und koordinieren den Datenaustausch zwischen internen und externen Akteuren.

- Wichtige Eigenschaften: Klarheit schaffen, vernetzen, konzipieren, nachfragen
- Mögliche Referenzfunktionen nach EPA: Data Scientist, ICT Architect

Local Data Steward	Koordination	Strategie	Data Science

Data Owner

Data Owner sind für eine spezifische Datensammlung verantwortlich. Sie bestimmen Zweck, Methodik und Publikationsart einer Datensammlung.

- Wichtige Eigenschaften: Planen, entscheiden, überprüfen, delegieren
- Mögliche Referenzfunktionen nach EPA: Leiter/in Bereich, Program Manager

Data Owner	Strategie	Domain Knowledge

Data Owner kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen und sind in der Regel befugt, die nötigen Ressourcen zu beantragen. Es ist möglich, dass die gleiche Person für mehrere Datensammlungen die Rolle des Data Owner innehat.[2] Oftmals ist die Rolle des Data Owner einer Person in leitender Funktion zugeteilt. Als Faustregel kann man sagen, dass Data Owner fachlich möglichst nahe an ihrer Datensammlung sein sollten, ohne in der Hierarchie die nötige Entscheidungskompetenz und den Zugang zu Ressourcen zu verlieren. Data Owner sollten mit dem «Inhalt» der Daten vertraut sein, während Local Data Stewards sich eher mit deren «Form» beschäftigen.

Local Data Custodian

Local Data Custodians sind für die systemtechnischen Aspekte der Datenverarbeitung verantwortlich.

- Wichtige Eigenschaften: Sicherstellen, definieren, aktualisieren, kontrollieren
- Mögliche Referenzfunktionen nach EPA: ICT Security Officer, ICT Architect

Local Data Custodian	Technologie	Data Science

Parallel zum Local Data Steward benennt der Erläuternde Bericht zur Digitalisierungsverordnung DigiV den Local Data Custodian. Dieser verantwortet systemtechnische Aspekte von Daten in der Organisation, beispielsweise Zugriffsberechtigungen, automatisierte Validierungen oder Backups. Die Rolle kann auch von einem Informatiksicherheitsbeauftragten (ISBO) oder einem Anwendungsverantwortlichen wahrgenommen werden.

[2] Im Sinne des Datenschutzgesetzes DSG «verantwortlich für die Datenbearbeitung» ist jedoch nicht der Data Owner, sondern die verantwortliche Bundesbehörde, vgl. DSG Artikel 5 Buchstabe j.

Datenexpertise auf Fachebene

Auf der operativen Ebene werden Data Owner oftmals von Mitarbeitenden mit spezifischen Kompetenzen in der Bearbeitung und Auswertung von Daten unterstützt. Diese Zusammenarbeit kann je nach Organisation unterschiedlich ausgestaltet sein. Die Praxis zeigt, dass es auf fachlicher Ebene – beispielsweise in einer Abteilung, einer Sektion oder in einem Projekt – unbedingt **Personen mit datentechnischer Expertise** braucht. In der Hierarchie sind sie dem Data Owner unterstellt, stehen sinnvollerweise aber in engem Austausch mit dem Local Data Steward.

Die Datenexpertise auf Fachebene ist insbesondere sinnvoll, um den unterschiedlichen fachlichen Anforderungen und Themenbereichen innerhalb einer Organisation gerecht zu werden. Die inhaltliche Verantwortung für Daten sollte dabei bewusst in den jeweiligen Fachbereichen verankert sein, da dort das notwendige Domänenwissen vorhanden ist. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass Daten nicht nur technisch verwaltet, sondern auch fachlich korrekt interpretiert, gepflegt und genutzt werden.

Für die Funktion der Datenexperten auf Fachebene gibt es keine einheitliche Bezeichnung. Sie wird bei manchen Organisationen «Data Custodian» oder «Data Steward» genannt. In jedem Fall ist sie von der Rolle des Local Data Custodian und der Rolle des Local Data Steward zu unterscheiden.

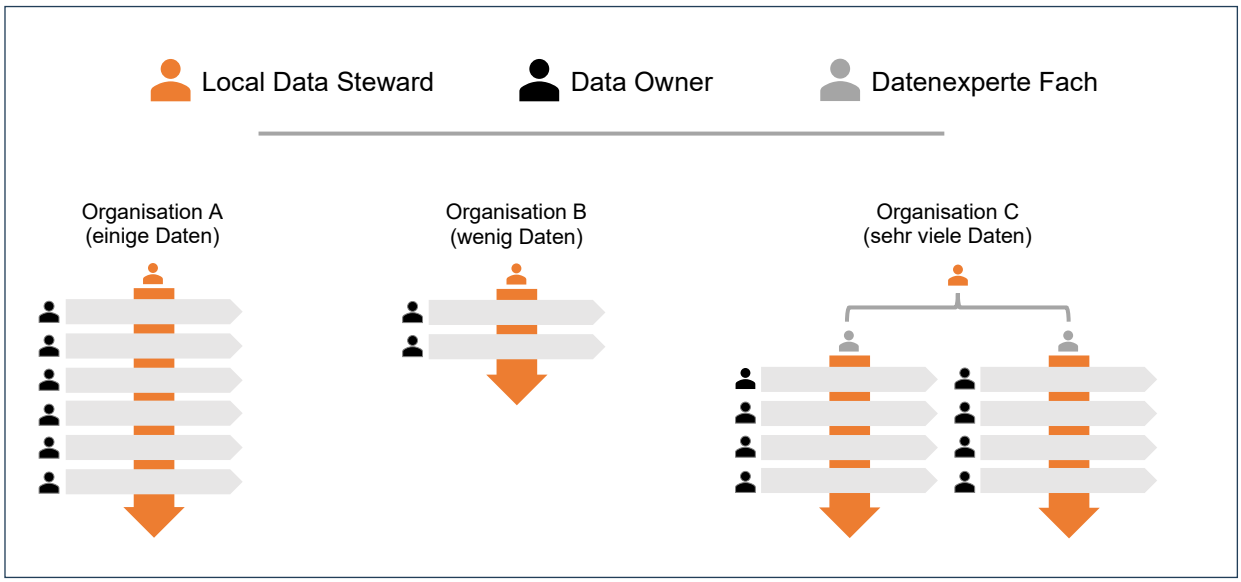


Abbildung 5: Mögliche Verteilung der Daten-Rollen in verschiedenen Organisationen

Aufgaben entlang des Daten-Lebenszyklus

Daten haben einen «Lebenszyklus», der den Weg von ihrer Entstehung über die Publikation bis zur Archivierung oder Löschung umfasst. Für jede Etappe gibt es Fragestellungen aus verschiedenen Blickwinkeln, etwa organisatorisch, technisch oder aus rechtlicher Sicht. Es ist sinnvoll, dass Local Data Stewards diese Fragen zusammen mit den einzelnen Data Ownern durchgehen und klären, wer welche Verantwortung trägt.

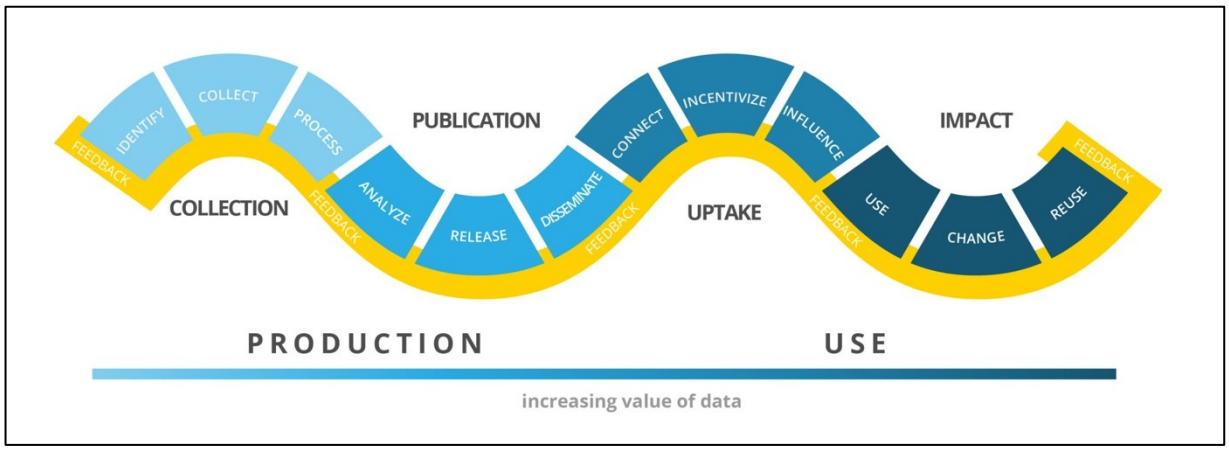


Abbildung 6: Wertschöpfung und Feedback entlang des Daten-Lebenszyklus (Quelle: Open Data Watch)

Es gibt verschiedene Modelle, die den Daten-Lebenszyklus skizzieren. So konzentriert sich das Modell von Open Data Watch beispielsweise auf die Wertvermehrung von Daten und ein kontinuierliches Feedback (vgl. Abbildung 6 oben). Im Verwaltungskontext lässt sich der Lebenszyklus von Daten in sechs Schritten zusammenfassen:

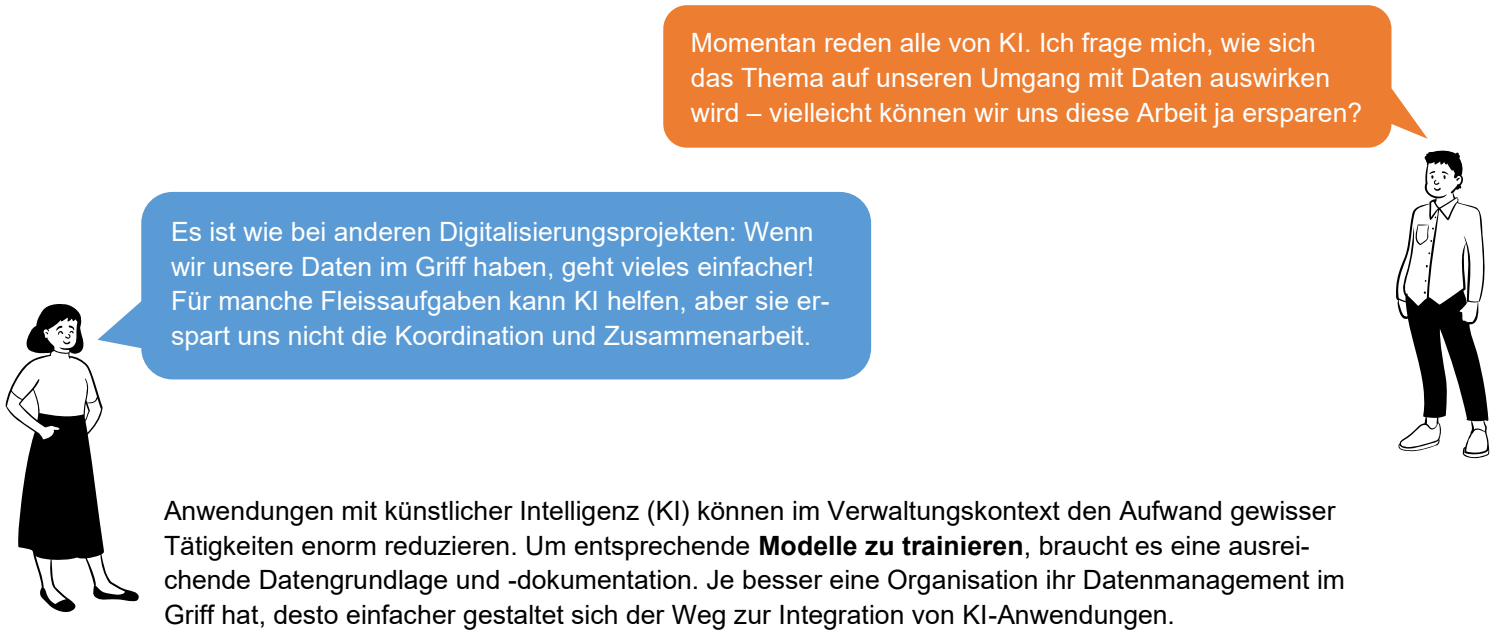
1. **Anforderungen / Plan**
   Es besteht ein Bedarf für eine neue Datensammlung oder eine bestehende Datensammlung wird angepasst
2. **Erfassen / Importieren**
   Die Daten werden in einer Anwendung erfasst oder importiert
3. **Nutzen**
   Auswertung der Daten für fachliche Fragestellungen
4. **Teilen / Publizieren**
   Publikation von Open Government Data, Monitoring-Berichte etc.
5. **Aktualisieren / Verbessern**
   Anpassung Datenmodell, Verbesserung der Metadaten
6. **Archivieren / Löschen**
   Übergabe an Bundesarchiv, Löschung

Beispielhafte Zuteilung von Aufgaben im Daten-Lebenszyklus

Der operative Ablauf kann je nach Organisation sehr unterschiedlich ausgestaltet sein. Wichtig ist, dass ein Grundverständnis für die Rolle von Data Owner und Local Data Steward vorhanden ist.

	Anforderungen / Plan Es besteht ein Bedarf für eine neue Datensammlung oder eine bestehende Datensammlung wird angepasst	**Erfassen / Importieren** Die Daten werden in einer Anwendung erfasst oder importiert	**Nutzen** Auswertung der Daten für fachliche Fragestellungen	**Teilen / Publizieren** Publikation von Open Government Data, Monitoring-Berichte etc.	**Aktualisieren / Verbessern** Anpassung Datenmodell, Verbesserung der Metadaten	**Archivieren / Löschen** Übergabe an Bundesarchiv, Löschung
Data Owner	Hat die Verantwortung für die Datensammlung und bestimmt deren Zweck (das «Warum»)		Gibt Auftrag für Auswertungen	Bestimmt in Absprache mit Datenschutzbeauftragten und Informationssicherheitsbeauftragten, welche Publikationen notwendig sind (auch OGD, I14Y)		
Datenspezialist auf Fachebene	Sammelt Anforderungen, beschreibt das Datenmodell zusammen mit Local Data Steward aufgrund der fachlichen Anforderung (welche Elemente werden benötigt, was wird gezählt, wie wird die Qualität gemessen…)			Informiert Data Owner über die Publikationsmöglichkeiten für die Datensammlung sowie die Einschränkungen (Datenschutz)	Identifiziert zusammen mit Data Owner das Verbesserungspotential und passt allenfalls das Datenmodell an	Erstellt ein Archivierungskonzept für die Datensammlung
Local Data Steward	Unterstützt Datenspezialist auf Fachebene beim Erstellen und Dokumentieren der Datenmodelle und prüft die Vollständigkeit der Anforderungen	Stellt sicher, dass Standards und Architekturvorgaben eingehalten werden und koordiniert die technische Umsetzung des Datenmodells mit IT.		Prüft, ob der Publikationskanal der Datenstrategie entspricht		Sorgt für ein einheitliches Vorgehen bezüglich Archivierung und Löschung
Informatiksicherheitsbeauftragter (ISBO)	Beurteilt den Schutzstatus und bestimmt die technischen Massnahmen aufgrund des Schutzbedarfs	Stellt sicher, dass die Schnittstellentechnologie und die Authentifizierung der Klassifizierung entsprechen				
Datenschutzbeauftragter (DSBO)	Prüft, ob die Datensammlung konform mit der Rechtsgrundlage ist und bestimmt den Schutzbedarf der Datensammlung	Prüft, dass die Datenhaltung und die technischen Voraussetzungen und die Authentifizierung der der Klassifizierung entsprechen	Prüft, ob die Datenhaltung und die technischen Voraussetzungen und die Authentifizierung der der Klassifizierung entsprechen	Prüft, ob die rechtliche Grundlage für die Publikationen besteht und dass das Öffentlichkeitsprinzip eingehalten wird	Prüft, dass die Datenhaltung und die technischen Voraussetzungen und die Authentifizierung der der Klassifizierung entsprechen	
Anwendungsverantwortlicher (AV)	Release-Planung mit Datenspezialist auf Fachebene	Schnittstellendefinition etc.; setzt das Berechtigungs- und Rollenkonzept um; überprüft die Umsetzung des Datenmodells	Stellt Einhaltung der Berechtigungs- und Rollenkonzept sicher		Umsetzung der Datenmodellanpassung in der Anwendung	Setzt das Archivierungskonzept um

Blick in die Zukunft: Bereit für KI



Anwendungen mit künstlicher Intelligenz (KI) können im Verwaltungskontext den Aufwand gewisser Tätigkeiten enorm reduzieren. Um entsprechende **Modelle zu trainieren**, braucht es eine ausreichende Datengrundlage und -dokumentation. Je besser eine Organisation ihr Datenmanagement im Griff hat, desto einfacher gestaltet sich der Weg zur Integration von KI-Anwendungen.

Auch für die Aufbereitung und Publikation von Daten wird der Fokus auf KI zunehmend wichtiger. Damit Anwendungen wie ChatGPT oder die Google-Zusammenfassung von Suchergebnissen beispielsweise statistische **Daten finden** und in ihren Antworten berücksichtigen, müssen diese in einer offenen, maschinenlesbaren Form publiziert werden. Vor diesem Hintergrund erhalten offene Verwaltungsdaten (Open Government Data, kurz OGD) eine neue Bedeutung.[3]

Um als Organisation bereit für die Arbeit mit KI zu werden, ist eine Abstimmung zwischen IT-Abteilung, Datenbewirtschaftung und Prozessen nötig. Wenn diese drei Bereiche der Unternehmensarchitektur gut zusammenspielen, lassen sich technologische Neuerungen schneller einführen und produktiv nutzen.

Abbildung 7: Prozesse, Daten und IT als angewandte Säulen einer Unternehmensarchitektur

[3] Vgl. dazu EMBAG Art. 10 und DigiV Art. 14

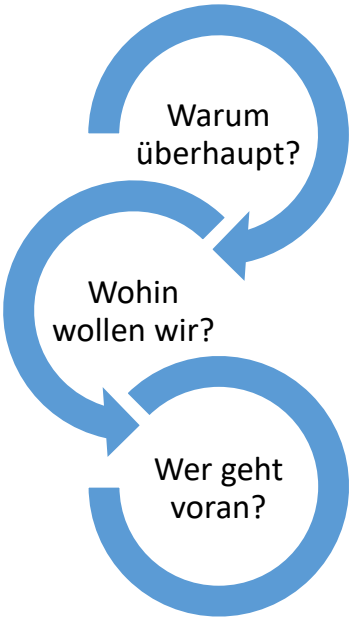
Wie anfangen?

Besser werden im Umgang mit Daten ist kein Selbstzweck. Es braucht in der Organisation zuerst **Klarheit über den erwünschten Nutzen**. So lassen sich Mitarbeitende auch besser zu allfälligen Umstellungen motivieren.

Folgende Fragen können helfen, den Bedarf zu klären:

- Welche Aufgaben beanspruchen sehr viel Fleissarbeit, die sich womöglich automatisieren liesse?
- Wo stehen in der Organisation Entscheidungen von grosser (finanzieller) Tragweite an? Wie könnten Daten dazu beitragen, diese Entscheidungen besser zu treffen?
- In welchen Bereichen könnte ein verbesserter Umgang mit Daten das Risiko für Fehler minimieren?
- Welche Daten aus unserer Organisation sind für externen Stakeholder besonders wichtig? Was würde uns helfen, die Daten schneller und zielgruppengerechter zu liefern?

In dieser Phase kann es helfen, im Rahmen eines Pilotprojekts erste Erfahrungen zu sammeln und beispielsweise das Zusammenspiel der Data-Governance-Rollen (Data Owner / Local Data Steward) zu testen.



Um den eigenen Standpunkt zu bestimmen, bietet es sich an, einen **Maturitätscheck** durchzuführen (siehe Anhang 1: Literatur), womit organisationale und technische Fragen einem helfen können, die eigenen Bedürfnisse zu reflektieren.

Basierend auf dem erwünschten Nutzen kann man nun eine **Datenstrategie** formulieren. Sie zeigt, in welchen Bereichen Massnahmen nötig sind, um das angestrebte Ziel zu erreichen. Wichtig ist, dass die Datenstrategie den nötigen Rückhalt im Management hat. Je konkreter der Nutzen ersichtlich ist, desto einfacher gestaltet sich die nötige Überzeugungsarbeit. Die Datenstrategie sollte im Einklang mit dem Selbstverständnis der Organisation sein.

Schon eine Handvoll Personen kann die Kultur einer Organisation wesentlich verändern. **Informelle Begegnungsmöglichkeiten** wie ein Data-Meetup tragen wesentlich dazu bei, Beziehungen zu knüpfen und ein gemeinsames Anliegen voranzutreiben.

Für die offizielle Organisation lohnt sich der Aufbau eines **Daten-Gremiums** (z.B. ein „Data Board“). Unter der Führung des Local Data Steward kommen darin Vertreterinnen und Vertreter der Fachbereiche und der IT zusammen, sowie Funktionen wie ISBO und DSBO.

Anhang 1: Literatur

Tools und Standards (Auswahl)		
DCAT-AP CH	Schweizer Anwendungsprofil des Data Catalog Vocabulary (DCAT)	
eCH E-Government Standards	Standards für die digitale Transformation in der Verwaltung	
geocat.ch THE SWISS GEOGRAPHIC CATALOGUE	Schweizer Katalog der Geometadaten	
I14Y	Metadatenplattform für die Schweiz über alle föderalen Ebenen	Wird 2027 in *metadata.swiss* überführt
LINDAS.admin.ch	Linked Data Service des Bundes zur Veröffentlichung von Daten	
opendata.swiss	Portal der Schweizer Behörden für offene Verwaltungsdaten (OGD)	Wird 2027 in *metadata.swiss* überführt
TERMDAT	Mehrsprachige Terminologiedatenbank der Bundesverwaltung	
visualize.admin.ch	Interaktive Visualisierungen von Daten aus LINDAS	

Wichtige Links aus der Bundesverwaltung

- Einträge auf Termdat zu «Data Owner» und «Data Steward»
- Terminologiesammlung Daten- und Informationsmanagement (DIM25) auf Termdat
- Eintrag im Handbuch von I14Y zu den Data-Governance Rollen (nach NaDB)
- Maturitätscheck-Tool (Excel) und Fähigkeitskonzept Daten- und Informationsmanagement (BK-DTI)
- Übersicht der Rollen im Datenökosystem Schweiz (BK-DTI)
- Leitfäden für die Veröffentlichung offener Verwaltungsdaten (OGD) (BFS)
- Geschäftsreglement Data Board Bund (DBB) (Intranet)
- Leitfaden zur Veröffentlichung von Metadaten auf der Interoperabilitätsplattform

Rechtliche Grundlagen

- Bundesgesetz über den Einsatz elektronischer Mittel zur Erfüllung von Behördenaufgaben (EMBAG)
- Digitalisierungsverordnung (DigiV)
- Erläuternder Bericht zur Digitalisierungsverordnung (DigiV)
- Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz
- Bundesgesetz über den Datenschutz
- Bundesgesetz über die Informationssicherheit

Lese-Tipps

- What is data governance: 30 questions and answers (PDF, GovLab, 2026)
- Data Stewardship: An Actionable Guide (Buch, David Plotkin, 2014)
- Non-Invasive Data Governance & The Data Catalyst³ (Robert Seiner, 2023)

Anhang 2: Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortung der Rollen

Local Data Steward

Aufgaben «Es liegt an mir, dies anzupacken»	**Kompetenzen** «Ich bin berechtigt, dies zu tun»	**Verantwortung** **«Dafür halte ich den Kopf hin»**
Führt eine Data Governance für die Organisation ein	Baut Kompetenz-Team für Daten auf («Data Board» o.ä.)	Setzt die Vision für den Umgang mit Daten in der Organisation um
Unterstützt Datenspezialisten auf Fachebene	Initiiert Hilfsmittel für die Datenübersicht und Dokumentation (z.B. Katalog)	Übersieht den Datenbestand der Organisation (z.B. Bundesamt)
Berücksichtigt Vorgaben für Daten und Metadaten im Ökosystem (z.B. von metadata.swiss)	Kann über den Data Steward des Departements Anfragen an das Data Board Bund stellen	Stimmt die Qualität der Daten und Metadaten mit der Zielsetzung ab
Koordiniert externe Anfragen zu Daten und Metadaten	Delegiert die (automatisierte) Weitergabe von Daten	Stellt die Publikation von Open Government Data und Metadaten sicher

Data Owner

Aufgaben „Es liegt an mir, dies anzupacken“	**Kompetenzen** „Ich bin berechtigt, dies zu tun“	**Verantwortung** **„Dafür halte ich den Kopf hin“**
Definiert den Zweck und die rechtliche Grundlage einer Datensammlung	Zieht Datenschutzbeauftragte und Informationssicherheitsbeauftragte bei	Verantwortet für eine Datensammlung die Einhaltung rechtlicher Vorgaben
Genehmigt die Struktur der Daten (z.B. Datenmodell, Format)	Kann Arbeiten an Datenexperten auf Fachebene delegieren	Verantwortet die Qualität einer Datensammlung
Überwacht für eine Datensammlung die Einhaltung des Budgets	Kann für eine Datensammlung Budget beantragen	Stellt die für eine Datensammlung nötigen finanziellen und personellen Ressourcen sicher

Local Data Custodian

Aufgaben „Es liegt an mir, dies anzupacken“	**Kompetenzen** „Ich bin berechtigt, dies zu tun“	**Verantwortung** **„Dafür halte ich den Kopf hin“**
Koordiniert mit Local Data Steward die Anforderungen zu Datenhaltung und Datennutzung	Definiert Vorgaben für Zugriffsberechtigungen und automatisierte Validierungen	Verantwortet die sichere Haltung und Übermittlung der Daten

Anhang 3: Schreibweisen

Local Data Steward	LDS	
Local Data Steward Bundesamt für Beispiele BFB	LDS BFB	
Local Data Steward Statistik	LDS Statistik	Ebenso für Geodaten, OGD etc.
Local Data Custodian	LDC	
Data Owner	DO	
Data Owner Exempel-Monitoring EM	DO EM	Bei bestehenden Abkürzungen

Anhang 4: Mitwirkung im Dokument

Dieses Dokument wurde von der Arbeitsgruppe «Data Stewardship» des Data Board Bund erarbeitet. Die Mitglieder des Data Board Bund haben Feedback gegeben und die finale Version gutgeheissen. Wichtige Impulse kamen aus der Data Governance verschiedener Bundesämter (u.a. BFE, BFS, BLV) sowie aus der Literatur des GovLab (New York University).